

Remagen-Stadt

Aktuelles & Vereinsleben

■ Karneval in 4000 Meter Höhe

„Grupo Amistad“ und die Karnevalsfeiern in Peru



Grupo Amistad.

Foto: Thomas Kühnel

In vielen lateinamerikanischen Ländern feiern die Menschen im Februar Karneval. Bei der Eroberung des Kontinents brachten die Spanier europäische Karnevalsbräuche mit. Diese vermischten sich mit autochthonen Ritualen, die der Fruchtbarkeit von Tieren, Menschen und Ackerland gewidmet waren oder Initiationsriten darstellten, z. B. für den Eintritt der jungen Männer in das Inka-Heer oder für den Beginn des heiratsfähigen Alters der jungen Frauen. Heute finden in Ayacucho, Andahuaylas, Cajamarca, Cusco und Puno, den Karnevalshochburgen der peruanischen Anden, Tanz- und Gesangswettbewerbe statt. Insbesondere die Jecken in Cajamarca komponieren jährlich eine Vielzahl neuer Karnevalslieder, von denen die besten prämiert werden. In Andahuaylas nimmt die Regionalregierung den Karneval so wichtig, dass sie alljährlich zur Teilnahme an einer Veranstaltung mit Wettbewerb die Vereine aus der gesamten Region einlädt. In den Inka-Ruinen

von Písac, in der Nähe der alten Inka-Hauptstadt Cusco, liefert ein ganzes Dorf sich Wasser- und Farbschlachten. In der Frühe ziehen Erwachsene, Jugendliche und Kinder mit leckeren Fleischgerichten, Bierkästen, Luftballons und Farbtöpfen auf den Berg oberhalb des Dorfes. Oben angekommen füllen sie Luftballons mit Wasser, um jeden Achtlosen damit zu bewerfen. Wasser - Regen und Quellwasser - hat in den Anden eine besondere Bedeutung. Wasser spendet Leben. Ohne Wasser gedeiht nichts. Die Bauern bringen keine Ernte ein und die Familien leiden im darauffolgenden Jahr Hunger. Das ist in den Anden bis heute so. Mit den Menschen, die ihre Dörfer in den Anden verließen, um in den Städten ein besseres Leben zu haben, hat sich in der Hauptstadt Lima das Bewerfen mit Wasserballons oder Begießen mit Wassereimern zur Karnevalszeit verbreitet. In der Hitze des Amazonastieflandes kann so ein Ballon sogar erfrischend sein. In Aya-



Karneval in Peru.

Foto: Luis Gamero

cucho nimmt der „Rey Momo“ - wie auch im brasilianischen Karneval von Rio de Janeiro - einen wichtigen Raum ein. Bei Umzügen führen junge Paare Tänze auf, die nur an Karneval so fröhlich sind.

Selbst in den armen Vierteln der Andenstädte und in der Hauptstadt Lima werden „Yunza-Bäume“ aufgestellt.

Die Paare tanzen um diese mit bunten Bändern und Geschenken geschmückten Bäume und versuchen, sie mit einer Axt zu fällen. Das Paar, dem der entscheidende Schlag gelingt, muss die Karnevalsfeier des kommenden Jahres ausrichten. Karnevalsköniginnen, „Reinas“, werden sowohl in den Anden als auch in den Küstenstädten gewählt.

Am Freitag nach Weiberfastnacht, 4. März, trifft die „Grupo Amistad“ - Spanischsprachige aus Ahrweiler, Bad Neuenahr,

Mayen, Bad Münstereifel, Mekenheim, Remagen, Sinzig, Andernach und der Grafschaft - sich zu einer kleinen Karnevalsfeier mit selbst zubereiteten Köstlichkeiten.

Die „Grupo Amistad“ trifft sich an jedem ersten Freitag im Monat um 19 Uhr im Mehrgenerationenhaus in Bad Neuenahr (Weststraße 6, 1. Etage, Bad Neuenahr, Telefon: 02641/87165). Wer an der fröhlichen Runde mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Altersgruppen teilnehmen möchte, sollte Spanischkenntnisse haben oder sich in einer Umgebung, in der ausschließlich Spanisch gesprochen wird, wohlfühlen.

Informationen über die Grupo Amistad geben Irma Günzel (0177/7364895), Eva Nagel (02641/9177399), Annette Holzappel (02642/907450).

E-Mail-Kontakt: maanan55@hotmail.com

www.cms.wittich.de

Redaktionelle Beiträge und Fotos digital

„einfach per Internetbrowser“

